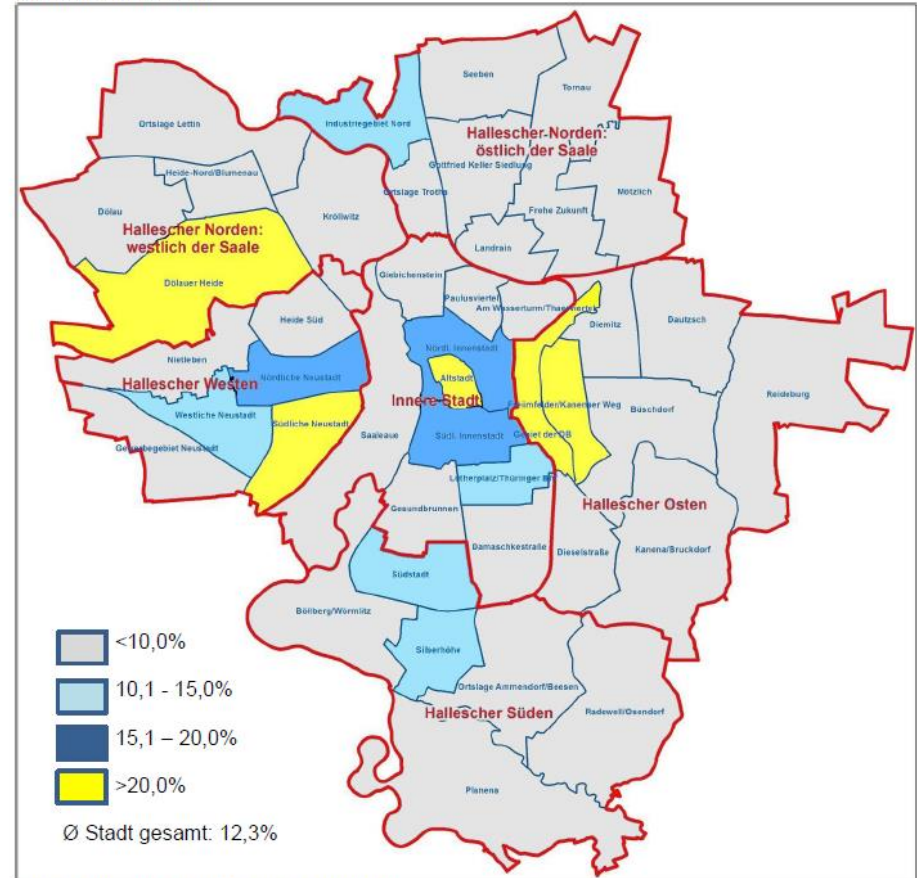


# Soziale Herausforderungen im Ankunftsquartier Südliche Neustadt

Dr. Madlen Pilz und PD Dr. habil. Matthias Bernt

### 3.2.2. Indikator Migrationshintergrund je Stadtteil/-viertel 2017

Abb.: Prozentualer Anteil der EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund an allen EinwohnerInnen je Stadtteil/-viertel 2017



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

1.

Problemaufriss: Südliche Neustadt (Halle)

2.

Was heißt Ankunftsquartier?

Sind ostdeutsche Großwohnsiedlungen, die für den Rückbau vorgesehen waren und sich zunehmend zu Ankunftsquartieren entwickeln, dafür geeignete Quartiere?

# Steckbrief

## ■ Stadt der Chemiewerker: 1964-1989

- 1967 Stadtrecht
- 1990 Zusammenschluss zur Doppelstadt

### Neustadt EWZ

- 1990: ca.90.000
- 2017: 46.300

### Südliche Neustadt 2017

- 238,9 ha
- 15.749 EW
- Durchschnittsalter 42,2
- 775 Wohngebäude
- 10.139 Whg.

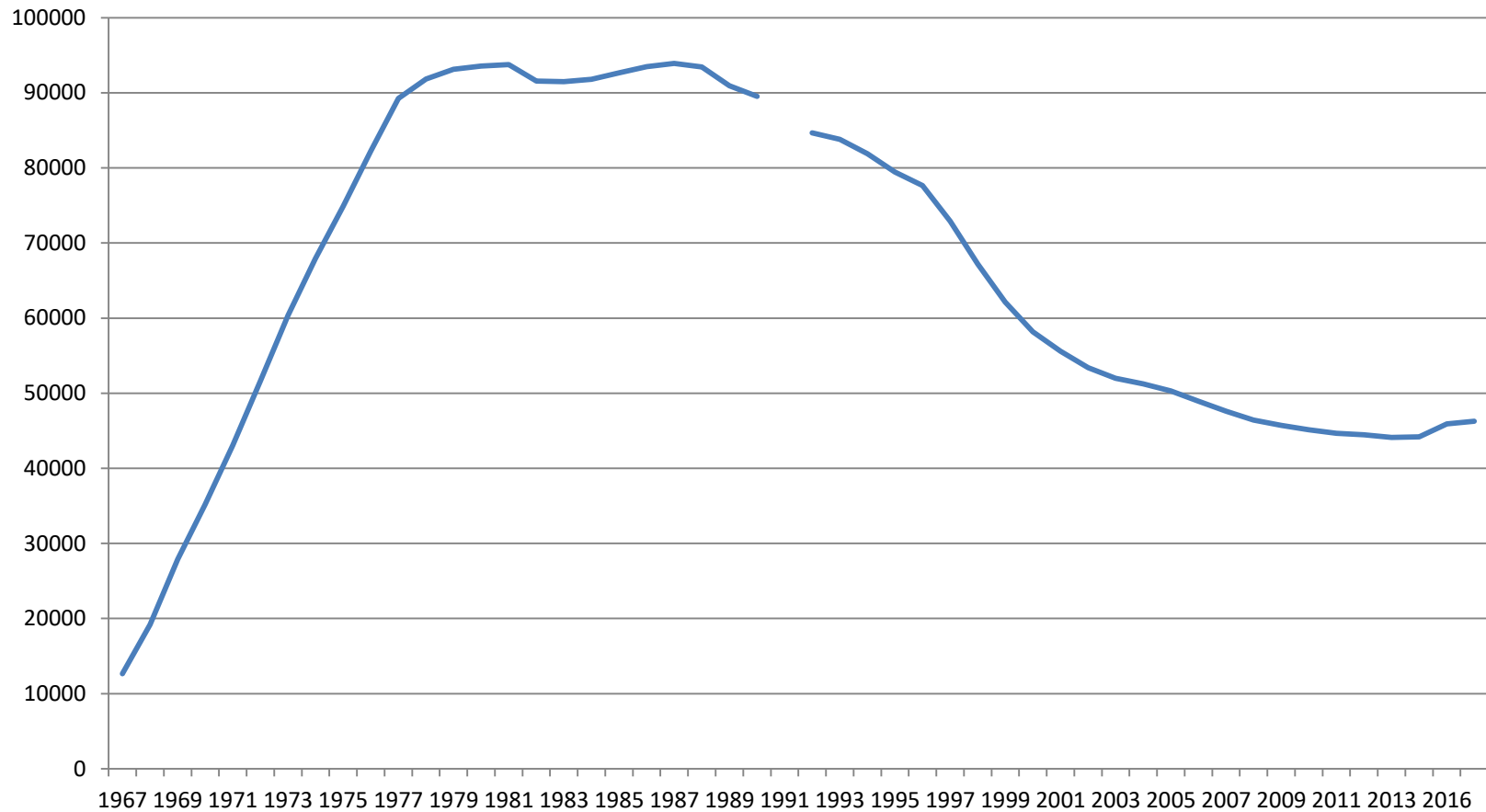


# Südliche Neustadt 2017



- Arbeitslosigkeit (15-65): 16,6 %
- Jugendarbeitslosigkeit 10,7%
- Langzeitarbeitslosigkeit 5,7%
- Aufstocker\*innen 30,5%
- Kinderarmut 72,9 %

## Einwohnerzahl von Halle-Neustadt (1967-2016)

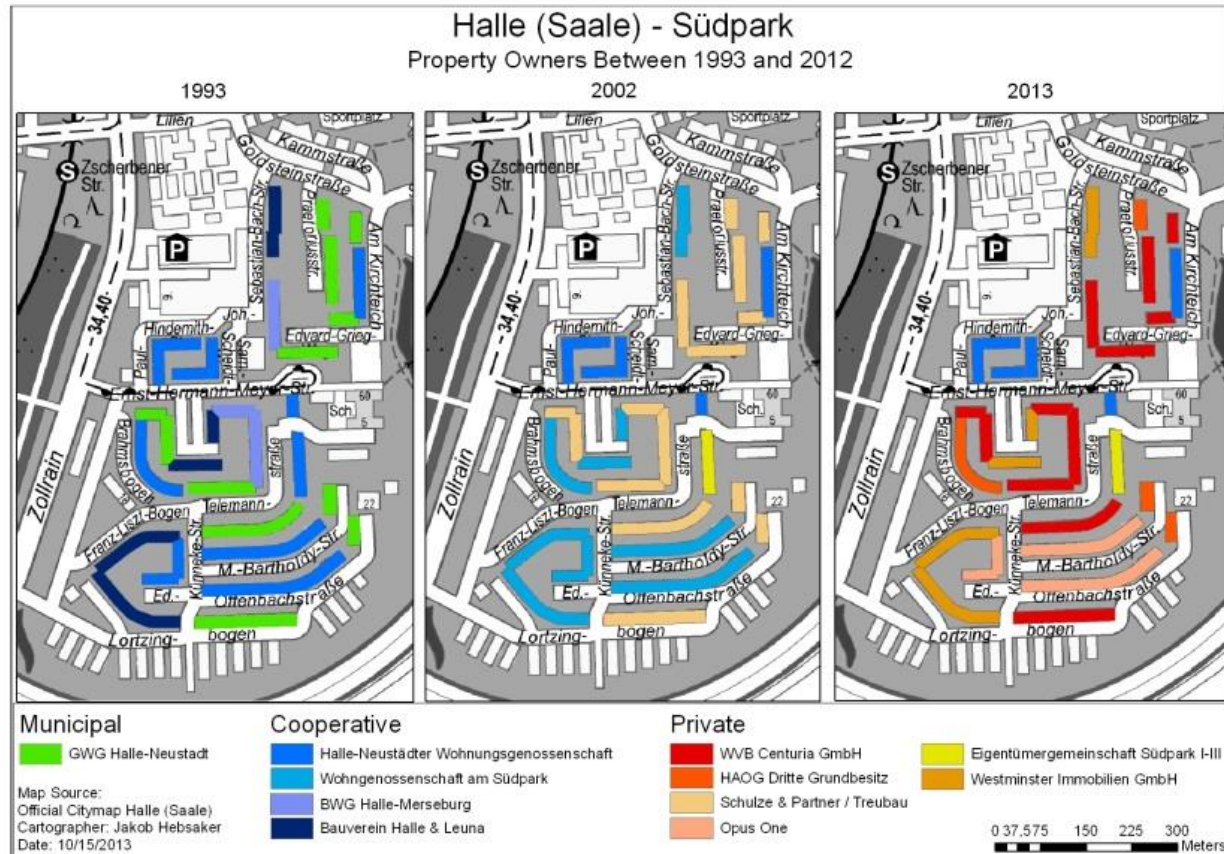


## Leerstand - Folge der De-industrialisierung, des demografischen Wandels und des politischen Bedeutungsverlusts



Die „Scheiben“ – das Zentrum von Halle-Neustadt

# Finanzialisierung der Wohnungswirtschaft

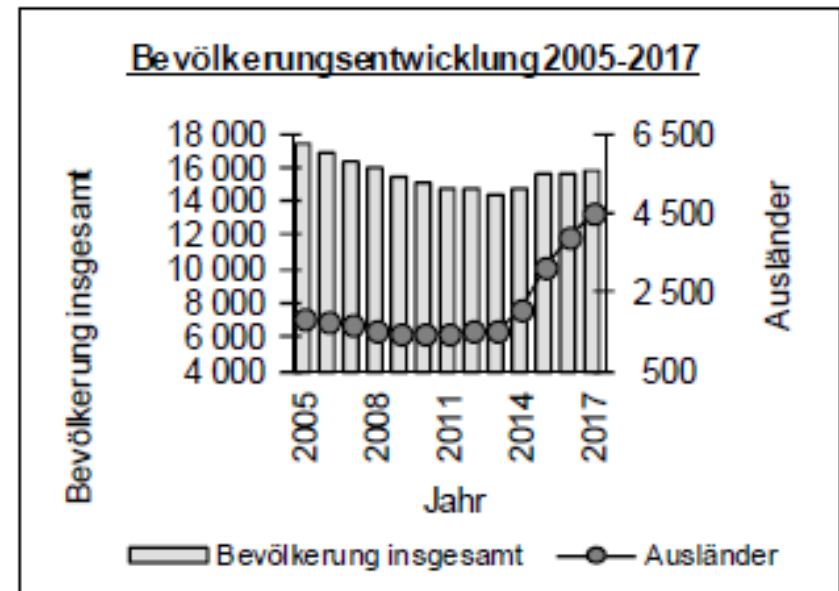


## Einwohner\*innen der Südlichen Neustadt (2017)

33,6 % Migrationshintergrund  
28,3 % Ausländer

## Kinder und Jugendliche der Südlichen Neustadt

53,2 % Migrationshintergrund  
43,7 % Ausländer



## 2- Stabilisierung der Stadtviertel

✓ Demografische Stabilisierung

✓ Ausreichender  
Wohnungsbestand

- wachsende soziale Armut
- fehlende kommunale Infrastruktur (z.B.: Kita- und Schulplätze)
- Konflikte mit der ansässigen Bevölkerung um Fragen der sozialen Ordnung, um Ressourcen, gegen weitere negative, soziale und symbolische Zuschreibungen
- Unerfahrenheit der Kommunen im Umgang mit solchen Situationen
- fehlende finanzielle Mittel in der Kommune

## Fragen im Projekt StadtumMig

- Wie viel soziale und migrationsspezifische Infrastruktur brauchen Großwohnsiedlungen oder wie viel innerstädtische Mobilität wird gewünscht?
- Welche funktionalen Diversifizierungen werden von Bewohner\*innen gewünscht und können unkompliziert hergestellt werden?
- Was bedeutet eine kommunale Politik aus der Perspektive oder mit dem Begriff „Ankunftsquartier“? Kann der Begriff helfen mehr soziale Förderung stetig für alle Bevölkerungsgruppen in die Viertel zu bekommen?
- Brauchen wir eine Perspektive auf Integration die den sozialen Aspekt und weniger die Frage der Herkunft ins Zentrum rückt?

# Vom Stadtumbauchwerpunkt zum Einwanderungsquartier?

Neue Perspektiven für periphere  
Großwohnsiedlungen (StadtumMig)

Laufzeit 05/2019 – 04/2022

Projektquartiere

1. Schwerin Mueßer Holz und  
Neu Zippendorf
2. Halle Südliche Neustadt
3. Cottbus Sandow

Das Projekt wird gefördert vom BMBF

